

Inhalt

Vorwort	9
I. Einleitung	11
1. Die Frage nach dem guten Leben und die Philosophie ...	11
2. Die sokratische Wende in der Philosophie	16
3. Der historische Hintergrund	19
4. Sokrates und die Sophisten	21
5. Platons Ausgangssituation	23
6. Die Interpretationslage bei den Frühdialogen	25
7. Absicht und Gliederung der Untersuchung	30
II. Die Tätigkeit des Sokrates (<i>Apologie</i>)	33
1. Vorbemerkung	33
2. Das <i>techné</i> -Modell praktischen Wissens	34
3. Das menschliche Nichtwissen	39
4. Die Polis-Ordnung als Bezugsebene des menschlichen <i>ergon</i>	42
5. Das gute menschliche Leben unter Bedingungen des Nichtwissens	47
III. Das <i>techné</i>-Wissen und seine Grenzen (<i>Ion</i> und <i>Hippias Minor</i>)	55
1. Die Merkmale echten Wissens (<i>Ion</i>)	55
<i>a) Die Gegenteile werden durch ein und dieselbe techné erkannt</i>	56

b) <i>Techne als Ganzheit und die Unterscheidung zwischen Wissen und Eingebung</i>	57
c) <i>Die Ganzheit der techne als bestimmt durch ihr ergon</i>	58
d) <i>Ergebnis</i>	60
2. Die Strukturunterschiede zwischen technischem und ethischem Wissen (<i>Hippias Minor</i>)	62
a) <i>Explikation der Frage nach dem menschlichen Gutsein</i>	62
b) <i>Die arete der techne</i>	62
c) <i>Die arete von natürlichen Fähigkeiten, Werkzeugen, Organen, Berufsrollen</i>	65
d) <i>Die Frage nach der arete der menschlichen Seele</i>	66
IV. Die Unbestimmbarkeit der eudaimonia (Euthydemos und Hippias Maior)	71
1. <i>Euthydemos</i>	71
a) <i>Wissen als hinreichende Bedingung für die eudaimonia</i>	72
b) <i>Das ethische Wissen als das einzig uneingeschränkt Gute</i>	76
c) <i>Die offene Frage nach dem Gegenstand des ethischen Wissens</i>	78
d) <i>Zusammenfassung</i>	80
2. <i>Hippias Maior</i>	81
a) <i>Die Versuche einer Definition des kalon</i>	83
Die Forderung nach einer Definition des kalon	83
Das kalon als das Passende	85
Das kalon als das Nützliche	87
Das kalon als das Angenehme	88
b) <i>Implizite Ergebnisse</i>	89
Negative Ergebnisse	89
Positive Andeutungen	91
c) <i>Offene Fragen</i>	94

V. Menschliche arete und praktisches Wissen (Charmides, Protagoras, Menon)	97
1. <i>Charmides</i>	99
<i>a) Die Eingangssituation</i>	99
Die Kopfschmerzen des Charmides	99
Die Verliebtheit des Sokrates	102
<i>b) Das Gespräch mit Charmides</i>	104
Besonnenheit als Langsamkeit	104
Besonnenheit als Scham	107
Besonnenheit als Tun des Seinigen	107
<i>c) Das Gespräch mit Kritias</i>	108
Besonnenheit als Tun von Gutem	109
Besonnenheit als Selbstkenntnis	110
Besonnenheit als Wissenschaft von sich selbst und den anderen Wissenschaften	111
Das Wissen vom Wissen und das Wissen vom Guten	113
<i>d) Die methodische Korrektheit als Ersatz für die inhaltliche Definition</i>	116
2. <i>Protagoras</i>	118
<i>a) Der Wissenschaftscharakter der arete</i>	118
<i>b) Die Einheit der arete</i>	122
<i>c) Die Art des arete-Wissens</i>	124
3. <i>Menon</i>	126
 VI. Das Motivationsproblem (Lysis)	 133
1. Einleitende Überlegungen	134
2. Das Vorgespräch	136
3. Die Freundschaft zwischen Personen	138
<i>a) Versuch der Bestimmung von Freundschaft durch die Art der Beziehung</i>	139
<i>b) Versuch der Bestimmung durch Eigenschaften der Bezugsgegenstände</i>	139
4. Das Befreundetsein mit dem Guten	140
<i>a) Die Liebe zum Guten als Mittel gegen Übel</i>	142

	<i>b) Die Liebe zum Zugehörigen</i>	144
	<i>c) Pädagogischer Eros</i>	151
VII.	Die Ordnung der Seele (Kleitophon, Gorgias)	155
1.	Einleitung	155
	<i>a) Offene Fragen (anhand des Kleitophon)</i>	155
	<i>b) Die Frage nach der Gerechtigkeit</i>	156
2.	<i>Gorgias</i>	158
	<i>a) Die Unterredung mit Gorgias</i>	158
	<i>b) Die Unterredung mit Polos</i>	161
	<i>c) Die Unterredung mit Kallikles</i>	165
	<i>d) Gerechtigkeit und Gutsein der Seele</i>	170
	<i>e) Die Frage der moralischen Motivation</i>	173
	<i>f) Zwei Arten der Erziehung</i>	175
3.	Rückblick	177
	Literatur	181